

FREUNDESBRIEF

Johannes Falk e. V.

1 | 2022



Liebe Freunde,

danke für die liebevoll eingepackten Weihnachtsgeschenke aus Kromsdorf. Das Konfekt aus der Stadt. Die Gäste von „Weihnachten bei Sophie“ haben sich sehr gefreut.

Danke für die Geldspenden aus der Schweiz und aus Deutschland. Damit konnte das vakuumverpackte Festtagsmenü zum 24. Dezember zubereitet werden. Und Danke für die Spenden, die den Falkverein immer mal wieder im Jahr erreichen. Es ist eine „gnadenbringende“ Zeit gewesen: zu Weihnachten, zu Ostern und zu Pfingsten ... Allen, die dazu beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön: für die guten Gedanken und alle gemeinsamen Aktionen im vergangenen Jahr.

Über 300 Menschen trafen sich beispielsweise am 10. Oktober um 10 Uhr zum 22. Zwiebelmarkt-Gottesdienst vor der Bühne an der Herderkirche. Eingeladen hatten der Falkverein und die evangelische Kirchengemeinde. Nachdem die Bänke bei Temperaturen um den Gefrierpunkt von Eis und Raureif befreit waren, ging es los mit Liedern, Lesung und Leidenschaft: Insgesamt erbrachte die Kollekte in den Körbchen 710,66 Euro für das Projekt Tafel plus. Ganz wichtig, denn 2021 ist so manche Geldspritze für die Tafel in Weimar coronabedingt ausgeblieben.

Na dann, mit vollem Tatendrang ins neue Jahr und allzeit guten Ideen und mehr Einfälle als Ausfälle ...

Auf ein gesegnetes, gesundes und gelingendes Anno 2022 – und bleiben Sie behütet

Mit freundlichem Gruß

Paul Andreas Freyer

Termine

Vortrag am Todestag Johannes Falks

Am 14. Februar, 18 Uhr
– Vortrag „Verlorene
Kinder, weshalb Gesell-
schaft und Kirche ihre
Stimmen lauter erhe-
ben müssen“. Ort: Her-
dersaal. Eintritt ist frei.

Versammlung der Mitglieder

Herzlich möchte der
Falkverein alle seine
Mitglieder zur regulären
Mitgliederversammlung
einladen.

Wir wollen uns am
14. März 2022, 18 Uhr,
treffen. Ort wird in der
Einladung noch ange-
geben. Bitte merken
Sie sich den Termin vor.

Wichtiger Hinweis

Für alle Veranstaltun-
gen gilt die 2G-Regel-
ung (geimpft und gene-
sen). Bitte bringen Sie
die notwendigen Nach-
weise mit. Beachten
Sie bitte die aktuellen
Regeln in Thüringen,
da sich nach Erschei-
nen des Freundesbrie-
fes noch Änderungen
ergeben können.

Christbaum schnell geschmückt

„Ich wollte die Erste sein“, sagte die rüstige Seniorin, nachdem sie unter der acht Meter hohen Nordmantanne auf dem Herderplatz hervorgekrabbelt war. Und Frau Rudolph war es auch. Am Samstagmorgen vor dem ersten Advent hatte sie bereits um 8.45 Uhr ihre silbernen Girlanden und ein goldenes Sternenflied an den Nadelzweigen des Baumes befestigt. Im Rathauskurier sei „die öffentliche Schmück-Aktion für alle“ für 7 bis 9 Uhr angekündigt worden ... Christian Schwarze vom Stadtmarketing und Paul Andreas Freyer vom Falkverein hatten alle Weimarer erst für 9 bis 11 Uhr eingeladen, mitgebrachte oder vorhandene Sterne, Kugeln oder Ketten aufzuhängen.

Getreu dem Motto „Wir lassen uns was einfallen – wir lassen nichts ausfallen“ stand 2021 bereits zum sechsten Mal das gemeinsame Christbaumschmücken auf dem Programm. Auch die Leiter der evangelischen Kirchengemeinde war wieder am Start. Neben dem „etwas schiefen“ Baum, wie ein Nachbar in grauer Jeans und dunkler Jacke leicht fröstelnd bemerkte und sich hurtig aus dem Staub machte, als ihn Alexander von Medem einlud, in ein Adventslied mit einzustimmen. „Tochter Zion freue dich“ oder „Maria durch den Dornwald ging“ klang in sonorer Stimmelage über den Platz vor der Herderkirche, während die Marktbesucher sich ihr Obst und Gemüse fürs Wochenende in die Taschen packten. Ein kleines Mädchen war mit seiner Mama gekommen und hängt

an einen Zweig in Kniehöhe mehrere Kugeln und einen Tannenzapfen-Rennwagen. „Wir kommen nächste Woche vorbei und schauen, ob alles noch hängt“, sagte sie. Bereits am zweiten Advent war das Schmuckstück davongebraust (worden).

Als eine Familie mit top modischen

Glaskugeln in pastelligem rosa, mint und blau vorbeikam, wurde die Leiter nochmals ange stellt. Schließlich musste auch noch der goldfarbene Weihnachtsmann hoch hinaus in die Zweige. Es war nicht schlimm, dass dabei zwei Kugeln in Stücke gingen. „Vorn was hingehängt un hinten mit'm Allerwärdesden alles einraissn“, tönte



es vom Gemüsestand nebenan. Verlust ist immer. Aber kein Problem für die Stadtreinigung mit dem Bürstenwagen.

Den Menschen, die dabei waren, hat es Spaß gemacht, auf die Leiter zu steigen, während die letzten Hütten der Weimarer Weihnacht ringsumher abgebaut wurden. Die Corona-Verordnung der Landesregierung wollte es so. Doch davon ließen sich die Initiatoren des öffentlichen Christbaumschmückens nicht abhalten. Sie waren mit einer Dose Weihnachtsgebäck und einer Thermoskanne Glühwein in den Vormittag gestartet. Und nach knapp zwei Stunden war der schönste und bunteste Baum der Stadt fertig geschmückt.

Rund 60 kleine und große, junge und alte Weimarer hatten mitgeholfen. Höchste Zeit, gemeinsam „O du fröhliche“ und „O Tannenbaum“ anzustimmen.

Weihnachten bei Sophie

Am Heiligabend um 19.30 Uhr war alles vorbei. Abgebaut, eingepackt und aufgeräumt.

„Oh, schon vorbei, schade“, sagte der Mann auf dem Mountainbike. Doch auch er bekam noch ein Geschenk und sein weihnachtliches Menü: Entenkeule, zwei Klöße, Rotkohl und Soße – vakuumverpackt. Und nach zehnmütigem Wasserbad fertig zum Genuss.

Am Vormittag hatte der Wind die beiden Gartenpavillons über den Hof des Sophienhauses geweht. Die Schaukel der Johannes-Landenberger-Schule hielt sie auf. Um 18 Uhr war alles wieder aufgebaut und liebevoll illuminiert: Auf den

Tischen lagen Gebäck, Menüs und Geschenke. Das E-Piano stand bereit, und die Verstärker-Box trug die Melodien und den Gesang über den Platz. Das Weihnachtsevangelium fehlte genauso wenig wie eine besinnliche Geschichte und die gemeinsam gesungenen Weihnachtsklassiker „Leise rieselt der Schnee“, „O du fröhliche“ und „Stille Nacht, heilige Nacht“. Sechs „Christmas-Rock-Balladen“ inklusive Zugabe gab Kani zum Besten – zur Freude der 13 Helferinnen und Helfer und der zwölf Gäste.

Nach einer Stunde setzte der Regen ein, der sich im Lauf des Abends ab 22 Uhr in Schnee verwandelte.

Abgesagt und verschoben

Der VEDD-Kongress in Eisenach muss noch etwas warten. Coronabedingt ist er im November ausgefallen. Nachholtermin des Bundes-Verbandstreffens für die Diakone, Diakoninnen und Diakonatsgemeinschaften ist irgendwann im Sommer. Dann soll die musikalisch umrahmte Lesung von Falk-Gedichten stattfinden. Einstweilen heißt es: Selbst lesen macht schlau. „Herz allein ist meine ganze Habe“, Wartburg Verlag, ISBN 978-3-86160-573-7, Preis: 10 Euro. Auf 81 Seiten Satire, Liebesgedichte und Biografisches.

Kleine Leseprobe:

*Zu einem armen Mann ins Haus
kam einst ein Dieb und räumte aus.
Der arme Mann ward dies gewahr
und sprach zum Dieb: Was suchst du
Narr*

*bei Nacht hier, wo ich armer Mann
bei Tage selbst nichts finden kann?*

Projekte sind gesichert

Die weihnachtlichen Klänge an der Orgel sollten den Zuhörern ein wenig Besinnlichkeit beschern. Kirchenmusikdirektor Martin Meier aus Jena zog dafür am 4. Dezember alle Register an der Orgel in der Jakobskirche. Eingeladen hatte der Inner Wheel Club Weimar. Gut einen Monat später stand das Ergebnis fest: Die Präsidentin des IWC Weimar, Simone Wild, überreichte dem Falkverein am Falk-Denkmal (Graben/Sparkasse) einen Spendengutschein. Damit ist schon wieder ein Grundstein für die sozialen Projekte im neuen Jahr gelegt. Herzlichen Dank!

Das Falkverein-Beirats-Mitglied Christine Lieberknecht hatte im Herbst eine Einladung für einen Vortrag vor dem Fugger-Bund Münster erhalten. Ihr Honorar spendete sie mit den Worten: „Ich dachte, für Menschen in der Tradition des Fuggers passt der soziale Zweck unseres Vereins ganz gut.“ Eine tolle Idee! Danke!

22. Zwiebelmarktgottesdienst



Den Zwiebelmarktgottesdienst am 10. Oktober 2021 feierten rund 300 Menschen miteinander auf dem Herderplatz. Zum 22. Mal hatten dazu der Falkverein und die evangelische Kirchengemeinde eingeladen. Mit dabei waren wieder die Jakob Singers Weimar und der Posaunenchor der Kreuzkirchengemeinde.

Fotos: Michael Baar

Blog-Beitrag zu Goethes Haarlocke

Der Freundesbrief 2/2019 hatte über die „Goethelocke aus Falkerbe“ berichtet: John Falk, (ein Ur-Ur-Ur-Ur-Neffe von Johannes Falk) hatte in der Korrespondenz seines Großvaters Oswald Falk von einer Goethelocke gelesen, die dieser der Taylor-Institution-Library in Oxford vermacht hat. Die dunkelbraunen Haare waren über Gabriele Sältzer, der 1817 in Weimar geborenen Tochter von Johannes und Caroline Falk, in den Besitz der Familie nach England gekommen.

John Falk hatte in einem Brief (E-Mail) Mitte Oktober an den Falkverein geschrieben, dass er einen Blogbeitrag in der Bodleian Library entdeckt habe. Zitat: „Es gibt derzeit keine direkten Beweise dafür, dass Falk der wahre Autor dieser Inschrift war. Um die wahre Urheberschaft festzustellen, müsste eine Handschriftenanalyse durchgeführt werden. Handschriften, die im Falk-Archiv (Goethe- und Schiller-Archiv, d. Red.) in Weimar aufbewahrt werden, müssten mit der Inschrift abgeglichen werden. Trotzdem ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Falk es geschrieben hat. – Die Inschrift befindet sich auf dem englischen Kuvert, in dem die Haarlocke 58 Jahre lang aufbewahrt wurde. Es ist unklar, ob Gabriele Sältzer (1817–1904) Catsclough besuchte oder ob sie dort wohnte. Es ist gut möglich, dass sie eine von Falks Töchtern war, denn von den zehn Kindern, die er mit seiner Frau Caroline Rosenfeld hatte, überlebten nur zwei Töchter. Wenn Gabriele Falks jüngste Tochter wäre, wäre sie 1881 über 60 Jahre alt gewesen.“

Der Autor müsse nur ein bisschen mehr recherchieren, kommentiert John Falk. Recherche geht über Mutmaßung ...



John Falk präsentiert Goethes Haarlocke.

Foto:Privat

Link zum Blog:

<http://blogs.bodleian.ox.ac.uk/taylorian/2020/04/17/hair-today-still-hair-tomorrow-goethes-hair-at-the-taylor-institution-library/>

Sechs Strophen über Falk gedichtet

Die Abendveranstaltung der „Novalis Diakonie“ in der Cruciskirche in Sondershausen am 23. November ist abgesagt worden. Vorsichtshalber. Der Veranstalter interpretierte die Corona-Vorgaben der Landesregierung dahingehend. Obwohl der Vortrag „Johannes Falk – Familienmensch, Sozialreformer und Dichter“ von langer Hand vorbereitet war. Von der Biografie Johannes Falks bewegt, hatte Pfarrer Reinhard Stüpke aus Oldisleben die Lebensstationen des Urvaters der Inneren Mission in Gedichtform niedergeschrieben. Entstanden ist das Lied nach einer traditionellen Melodie im Sommer 2021:



Johann Falk vom Ostseestrand
wollte Dichter werden.
Doch der Rat von Danzig fand:
„Wichtiger auf Erden,
ist, dass er ein Pastor wird,
Hirte für die Seelen.“
Brotlos sei des Dichters Kunst,
Geld werde ihm fehlen!

Doch sein Traum lebt weiter fort
Verse zu verfassen,
dass die Menschen durch sein Wort
böse Wege lassen.
Seine Reime sind oft keck,
bissige Satiren,
Großherzog und Dichturfürst
geh'n sie an die Nieren.

Seine schönste Muse fand
er im Rosenfelde.
Caroline zu ihm stand,
gab es oft auch Schelte
von den Herren seiner Stadt
und von den Kollegen.
Ihre Liebe macht sie stark,
manchmal auch verwegen!

Krieg und Not verheer'n das Land,
Menschen hungern, sterben,
Häuser, Höfe abgebrannt,
liegen oft in Scherben.
Kinder, die verwahrlost sind,
irren durch die Gassen,
oft verwaist und ohne Ziel,
arm und gottverlassen.

Johann Falk vom Ostseestrand
hat die Not gesehen
und er hat sehr bald erkannt:
„Etwas muss geschehen.“
Er nimmt Waisen bei sich auf,
um sie zu versorgen,
sind nicht länger heimatlos,
sind bei ihm geborgen.

Johann Falk, was war dein Lohn?
Hast viel Leid erfahren,
deine Kinder starben schon
in sehr jungen Jahren.
Doch dein Lied hat überlebt,
es ist nicht verklungen,
es wird auf der ganzen Welt,
immer noch gesungen.

Text:
Reinhard Stüpke, Reinhard Börner ©
Melodie: Traditionell

Führungen im Lutherhof

Die Familiengruppe aus Weimar trifft sich traditionell einmal im Herbst zu einem kulturellen Event. Diesmal stand Ende Oktober das Kirms-Krackow-Haus und der Weimarer Bauklotz (Das neue Bauhausmuseum) auf dem Tagesprogramm. Doch gestartet wurde im Minimuseum im Lutherhof mit Johannes Falk. Und da man sich bekanntlich Zahlen, Namen und Fakten besser merkt, wenn man sie nachlesen kann, wurde noch der Büchertisch leergeäumt.

Auch das Ehepaar aus Limbach-Oberfrohna wollte schon so oft in die „Falk-Gedenkstätte“ kommen. Anfang November klappte es endlich. Zwar hatte die Tourist-Information noch eine veraltete Telefonnummer parat, aber dann war das Büro im Lutherhof zufällig besetzt und eine dreiviertel Stunde später konnte die Führung samt Kurzvortrag an historischer Stelle starten. Für die Enkelkinder wan-

derten „O du fröhliche“ und „Jakob sucht die Himmelsleiter“ in den Rucksack. Und „Da fühlst Du einmal meine Last“ sowie der Gedichtband „Herz allein ist meine ganze Habe“ durften auch nicht fehlen, samt der CD „Der Narr von Weimar“. Genügend Geschenke, denn Weihnachten stand ja quasi schon vor der Tür.

Eine kleine Führung im Falkmuseum war der Willkommensgruß für die neue Pfarrerin der Weimarer Kreuzkirche, Dr. Teresa Tenbergen. Im März war sie in ihrer neuen Heimat angekommen. Im Oktober konnte sie den Gutschein einlösen und kam mit Ehemann und Tochter in den Lutherhof, um mehr über den Vater der Rettungshäuser und Dichter von „O du fröhliche“ zu erfahren.

Für September dieses Jahres hat die Reisesmission Leipzig bereits eine Gruppe angemeldet.

Glückliche Tage erlebt

Die Leiterin der Kreisstelle für Diakonie in Weimar, Antje Odenthal, hat sich beim Falkverein für die Unterstützung der beiden Ferienfreizeiten im vergangenen Jahr bedankt.

Sie schreibt: Wir erlebten mit den Kindern und Jugendlichen im Juli glückliche Tage in der Sächsischen Schweiz, wo Erlebnisse in der Natur im Mittelpunkt standen. Auf dem Schulbauernhof arbeiteten wir im Oktober voller Freude mit. Ganz besonders waren das Miteinander und die Gemeinschaft in der Gruppe.

In einer Abschlussrunde sagte eine Jugendliche: „Ich habe hier immer jemanden, mit dem ich reden kann und niemand

wird ausgegrenzt.“ Dem können wir uns als Team der Begleitenden anschließen. Es ist eine Gruppe, die unterschiedlicher nicht sein könnte und zugleich so viel Vertrauen miteinander gefunden hat, dass wir tief berührt sind.

Am dritten Advent waren wir am Nachmittag (getestet und alle Hygienevorschriften einhaltend) zusammen. Es gab eine kleine Film Premiere „Sommerfreizeit und Herbstfreizeit“ und die Vorstellung unseres neuen Projekts „gewachsen“, welches im Januar 2022 starten wird. Die Resonanz von den Jugendlichen und Eltern ist überwältigend.

Vortrag: Die verlorenen Kinder

Die „verlorenen“ Kinder unserer Gesellschaft werden in diesem Jahr im Mittelpunkt des Festvortrags aus Anlass des 196. Todestags von Johannes Falk am 14. Februar, 18 Uhr im Herdersaal (Herderplatz 7) stehen. Björn Johansson, Referent für Kinder- und Jugendhilfe, Diakonie Mitteldeutschland, stellt seine Ausführungen unter das Motto „Verlorene Kinder: Weshalb Gesellschaft und Kirche ihre Stimmen lauter erheben müssen“. Er antwortet auf die Fragen, ob der christliche Auftrag „Einer trage die Last des anderen“ (Galater-Brief

Kapitel 6, Vers 2) noch zeitgemäß ist, ob es sich die Gesellschaft leisten kann, dass alleine in Thüringen etwa 5000 Kinder nicht bei ihren Eltern leben können, weil sie dort gefährdet sind, und welche Hilfe es überhaupt für sozial und emotional benachteiligte Kinder und Jugendliche gibt. Musikalisch umrahmt wird der Vortrag von Elisabeth Wild (Violine) und Jan Coretti (Klavier) vom Musikgymnasium Schloss Belvedere. Der Eintritt ist frei.

Bitte 2G-Regel beachten und den entsprechenden Nachweis bereithalten.

Nochmaliger Hinweis: Spontan ist zwar auch gut, aber nicht immer zielführend. Wir konnten jetzt zum wiederholten Male einem Wunsch auf Museumsführung nicht nachkommen, da dieser zu kurzfristig angemeldet wurde. Bitte sagen Sie Interessenten weiter, dass das Falk-Museum nur auf Anfrage besichtigt werden kann. Wir bitten um Anmeldung möglichst eine Woche vor dem gewünschten Termin, da alle Führungen ehrenamtlich angeboten werden und potenzielle Museumsführer ihren Zeitplan darauf einstellen müssen.

Impressum

Der Freundesbrief erscheint in unregelmäßiger Folge und ist eine Information des Johannes Falk e. V. – Gesellschaft der Freunde in der Not
Luthergasse 1 a, 99423 Weimar
Vorsitzender/Redaktion: Paul Andreas Freyer (v. i. S. d. P.)
Redaktion/Layout: Dietlind Steinhöfel

Telefon: 0 36 43 | 49 04 78
E-Mail: kontakt@johannesfalkverein.de
www.johannesfalkverein.de

Sparkasse Mittelthüringen
BLZ: 82051000, Konto: 501014829
IBAN: DE38 8205 1000 0501 014829
BIC: HELADEF1WEM



Lutherhof Weimar